



Grosny 2012

TSCHETSCHENIEN, JAHR III

Es lesen Cristin König und Ursula Werner

Jonathan Littell, ein amerikanisch-französischer Schriftsteller, wurde durch den Roman "Die Wohlgesinnten" in Deutschland bekannt [in der Bearbeitung von Armin Petras im Repertoire des Maxim Gorki-Theaters]. Littell war 1996 und 1999 als Mitarbeiter einer Menschenrechtsorganisation in Tschetschnien und kam im Frühjahr 2009 erneut nach Grosny. Er schrieb die Reisereportage "Tschetschnien, Jahr III". Genauer gesagt, handelt der schmale Band von Ramsan Kadyrow, der im Mai 2007 von Wladimir Putin zum tschetschenischen Präsidenten erhoben wurde. Noch genauer: von der Hölle, die Kadyrow aus Tschetschenien machte. Littell schrieb: „Ich war auf der Suche nach den positiven Aspekten des tschetschenischen Regimes. Die russische Regierung predigt sie immer wieder“. Während seiner Arbeit für „Tschetschenien, Jahr III“ wurden die tschetschenischen Menschenrechtlerinnen Natalja Estemirova und Sarema Sajdullajewa sowie ihr Mann ermordet...



Natalja Estemirova



Rosa Malsagova

Sie werden die inguschetische Regisseurin Rosa Malsagova kennenlernen. Heute arbeitet sie für die russische Redaktion von RADIO FRANCE INTERNATIONAL in Paris. In meiner Gastinszenierung [2004/ 2005] von Brechts MUTTER COURAGE im inguschetischen Nationaltheater „I.Basorkin“ war sie als Regiemitarbeiterin an meiner Seite. 2007 wurde sie fristlos entlassen. Rosa hatte sich in meinem ZDF-Film "Mutter Courage in Tschetschenien" kritisch gegen das Regime geäußert. Nach dem Hinauswurf durchsuchte der Geheimdienst ihr Haus und beschlagnahmte sämtliche Bücher und Videos. Sie stand vor dem Aus. Kurz darauf wurde in Nasran unser gemeinsamer naher Freund Magomed Jevlojew ermordet. Unerträgliche Repressalien folgten. In einer dramatischen Flucht emigrierte sie im Sommer 2008 mit ihren drei Söhnen über Tschechien nach Frankreich.

Rosa Malsagova erzählt vom gefährlichen Alltag in „Putins Reich“.



Jonathan Littell in Grosny

„Einst hatte ich Monate in dieser Stadt [Grosny] gelebt, hatte ihre Orientierungspunkte und Viertel gekannt, doch jetzt liess mich mein innerer Kompass im Stich, der Verlauf der Straßen war mir vertraut, aber nichts von dem, was sie säumte, ich erkannte die Gebäude mehr an ihrem Standort als an ihrem Aussehen: Ich wusste genau, dass sich dort, an dieser Stelle, das Krankenhaus Nr.9 befinden musste, aber als es dann auftauchte, erkannte ich nichts, überhaupt nichts wieder...“ [Tschetschenien, Jahr III / S..40/41 / BERLIN VERLAG 2009]

Mit beiden Händen
Das Herz fassen
Diesen alten Igel
Und alle Wunden
Mit einer Schusterahle
Fest vernähen
Wie man Stiefel flickt
Und reisen
In alle Himmelsrichtungen
Und schweigen
Wenigstens
Bis ans Ende des Lebens
Aber – [Apti Bisultanow]



Grosny 2000

Ich bin seit 1996 in humanitären Aktionen für den Nordkaukasus unterwegs. Im Moment arbeite ich an einem Gemeinschaftsprojekt von belorussischen und nordkaukasischen Theaterakteuren. Wir suchen Spuren ihrer jüdischen Künstlerkollegen. Sie wurden 1946-53 in Stalins antisemitischen Aktionen deportiert oder ermordet. Ich werde Ihnen Aktuelles aus Tschetschenien/ Inguschetien berichten und auch Filmszenen zeigen. [Peter Krüger]

Donnerstag, 15.März – 20:15 Uhr
GORKI STUDIO BERLIN
Hinter dem Gießhaus 2
10117 Berlin